

Manche mögen's heiß

Erfahrungsbericht von einer, die auszog um in Australien zu studieren



Foto: Archiv/privat

„Reisen bildet bekanntlich. Mein erster Lernerfolg: ‚Ob Sie deutsche oder englische Literatur studieren, spielt doch keine Rolle. Literatur ist schließlich Literatur!‘ antwortete mir ein freundlicher Herr an der James Cook University in Townsville, als ich mich dort direkt vor Ort informieren will. Nach dieser qualifizierten Aussage verließ ich das Büro des ‚undergraduate officers‘ fluchtartig und beschloss, meinen Groll mit einem Kaffee hinunterzuspülen. Zufällig traf ich im Uni-Café einen deutschen Professor, der mich über die Sachlage aufklärte: ‚Die Uni versucht, ihre Haushaltslöcher mit den Gebühren der ausländischen Studenten zu stopfen und stellt deshalb einen Wechsel der Fächer als unproblematisch dar.‘

Ist in Deutschland die akademische Bildung umsonst, so lässt sich der internationale Student ‚down under‘ diese einiges kosten: durchschnittlich 5000 bis 7000 australische Dollar kostet das Studium pro Semester. Die Unis müssen sich größtenteils selbst finanzieren und gerade ausländische Studenten zahlen das meiste Geld. Man



sollte vermuten, dass derartige Summen einen gewissen Bildungsanspruch gewährleisten, doch dem ist leider nicht immer so. Nach meinen Erfahrungen variieren die 36 öffentlichen und zwei privaten Unis immens im Standard, aber alle wollen Studenten aus dem Ausland anlocken. Deshalb ist es wichtig, das Angebot der Uni möglichst genau unter die Lupe zu nehmen.

Grundvoraussetzung, eine bestimmte Zeit an einer australischen Uni zu verbringen, sind die jeweiligen sprachlichen Qualifikationen, die meist entweder durch den TOEFL- oder den IELTS-Test bewiesen werden müssen. Ist diese Hürde genommen beginnt erst der eigentliche Papierkram, denn aufgrund der Unterschiede im deutschen und australischen Bildungssystem werden die erbrachten Leistungen nicht ohne weiteres anerkannt. Australien orientiert sich in seinem Bildungswesen stark am britischen Vorbild. Nach drei Jahren eines undergraduate Studiums erwirbt man einen ‚Bachelor‘ und kann danach ein ‚Honor's‘ erwerben, um sich für ein postgraduate Studium zu qualifizieren (‚Master‘ oder ‚Ph.D.‘).

Da kein Abkommen der gegenseitigen Anerkennung zwischen Deutschland und Australien existiert, hängt die Einstufung der erbrachten Leistungen von der Universität selbst ab. ‚Vordiplom‘, ‚Magister‘ oder ‚Diplom‘ sind meist unbekannte Begriffe und es kann so durchaus zu Missverständnissen kommen. Einer meiner Freunde, der sein Diplom (was adäquat mit einem ‚Master‘ ist) bereits in der Tasche hatte, wurde so zum Beispiel als ‚Bachelor‘ eingeordnet. Hilfe bei derartigen Unstimmigkeiten bieten zum Glück deutsche Agenturen, wie etwa ‚Gostralia‘ die mit australischen Hochschulen Partnerschaftsabkommen unterhalten.

Bleibt eine der wichtigsten Fragen: Wie finanziere ich meinen Aufenthalt? Die Gebühren an den australischen Unis sind leider ein Damoklesschwert, das über fast jedem Studenten hängt. Doch es gibt einige Möglichkeiten, sich die Klinge vom

Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Australien haben wenig gemeinsam und somit war Jasmin Herold ein Austauschjahr an einer Uni des heißen Kontinents versperrt. Doch ihre Reise durch eine Menge bürokratischer Instanzen hat sich gelohnt: Wie es Jasmin geschafft hat und was es auf dem Weg nach down under zu beachten gibt. Ein Erfahrungsbericht.



Jasmin down under

Hals fernzuhalten. Selbst für Studenten, die im Inland keinen Anspruch auf BAföG haben, existiert eine reelle Chance Zuschuss von Vater Staat zu bekommen, da die Einkommensgrenze für das Ausland höher eingestuft wird. Und Praktika, die im Rahmen des Studiums als ‚dringend notwendig‘ eingestuft sind, können gefördert werden. Darüber hinaus gibt es auch einige deutsche Unis, die Austauschprogramme mit den australischen Pendants unterhalten. Die australische Botschaft unterhält eine Liste derartiger Abkommen, aber auch das akademische Auslandsamt der jeweiligen Uni ist eine Anlaufstelle.

Ziemlich viel Arbeit wartet also auf alle, die auf dem fünften Kontinent studieren möchten. Aber die Anstrengung lohnt sich auf alle Fälle – zumindest, wenn man nicht Neuere Deutsche Literaturwissenschaft studiert. Mein eigener Umweg: Ich habe mich bei der Fernuniversität in Hagen eingeschrieben. Das ermöglicht es mir, meinen Zeitplan selbst einzuteilen und mein Studium überall auf der Welt weiterzuverfolgen. Auch eine Art, ein Auslandsstudium in Australien aufzunehmen.“

Jasmin Herold

Kontakt: autor@unicum-verlag.de

Infos

Mehr Infos auf folgenden Internetseiten:

- www.australian-embassy.de
- www.daad.de
- www.gostralia.de
- www.thegoodguides.com.au

Weitere Erfahrungsberichte und Tipps gibt's unter <http://ausland.unicum.de>